



Aus 1 Eizelle hervorgegangene weibliche Zwillinge. Große Ähnlichkeit noch im Alter von 46 Jahren

ZWILLINGS-FORSCHUNG

Von

Dr. Frhr. O. v. Verschuer

Leiter der Abteilung für Menschliche Erblehre am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie in Berlin-Dahlem

Mit eigenen Aufnahmen des Verfassers



Aus 1 Eizelle hervorgegangene männliche Zwillinge im Alter von 47 Jahren. Verblüffende Ähnlichkeit

„Also bin ich gar nicht ich — zum wenigsten weiß ich nicht, daß ich es bin!“ ruft Mark Twain einmal aus. Ein seltsamer Aus-

z. B. Zwillingsschwestern, daß sie denselben Mann liebten, der sie wieder so wenig unterscheiden konnte, daß er in seiner Liebe

spruch, doch beruht er auf folgendem: Mark Twain hatte einen Zwillingenbruder mit Namen Bill. Eines Tages — sie waren kaum zwei Wochen alt — vertauschte man sie im Bade. Als dann später einer von den Zwillingen starb, wußte man nicht, welcher von beiden tot war. Die einen glauben, Bill, die anderen glauben, er selbst, Mark Twain, sei gestorben. Ein weiteres Geheimnis kommt hinzu, das nie aufgeklärt worden ist: Einer von den beiden Zwillingen trug von Geburt an ein sehr sichtbares Muttermal auf dem linken Handrücken. Das war Mark, aber — das Kind mit dem Muttermal ist — gestorben!

Eine Mutter von Zwillingen erzählte mir folgende Geschichte: Sie hatte den einen ihrer Zwillingenknaben gebadet und abgetrocknet, und als sie den zweiten ins Bad setzte, sagte er: „Sag', Mutter, warum badest du mich heute zweimal?“

Diese „lächerliche“ Ähnlichkeit von Zwillingen kann sich bis in das hohe Alter erhalten und gibt im Laufe des Lebens zu mancherlei lustigen, aber nicht selten auch zu trüben Erlebnissen Anlaß. So erzählten

sich keines Unterschiedes bewußt war. Da er nach dem Gesetz nur eine heiraten konnte, blieb es dem Zufall überlassen, mit welcher Zwillingsschwester er sich auf einem Spaziergang verlobte.

Solche auffallende Ähnlichkeiten zwischen Zwillingen haben schon von jeher Beachtung gefunden. Es konnte deshalb nicht unterbleiben, daß auch die Wissenschaft auf dieses einzigartige Phänomen in der Biologie des Menschen aufmerksam wurde. Wenn die Wissenschaft ihre Aufgabe aber allein darin sähe, dies Phänomen zu „erklären“, dann wäre der Raritätenkasten des Naturwissenschaftlers nur um eine Kuriosität reicher geworden! Der Zwillingenforschung kommt aber eine prinzipielle und methodische Bedeutung zu auf dem Gebiete der menschlichen Erbforschung.

Der englische Erbforscher und Begründer der von ihm als Eugenik (Rassenhygiene) bezeichneten Wissenschaft, Francis Galton, sammelte die Lebensgeschichten von Zwillingspaaren. Er fand, daß es zwei Kategorien von Zwillingen gibt — „identical“ und „non-identical twins“ —,